

Dichter“, dessen Verlag, Wolkenwanderer, Leipzig, sie noch etwas verwirrt notierte, während die Mutti mit dem Recht der Aelteren sich ihrerseits eingehend in den Margueritte vertiefte

Eine bekannte Schauspielerin verlangte Alfred Polgars, des geistreichen Kritikers, „An den Rand geschrieben“ und ließ sich gleichzeitig noch die letzten Emil Ludwigs vorlegen, dessen Werke im Rowohlt-Verlag wohl die Rekordauflage des Jahres zu verzeichnen haben. Benno Vignys „Nel John“ war gleichfalls stark gefragt beim weiblichen Geschlecht, und mannigfach erkundigte man sich auch nach dem neuen Wolfgang von Lengerke, der, leider noch nicht erschienen, dennoch alle in Frage kommenden Gemüter beträchtlich erregt.

Verwirrt von all den prominenten Namen, die da durch den Raum schwirren, griff ich zu einem der vor mir liegenden Bände und zog mich damit in eine Ecke zurück, die Seiten durchblättern, träumend über den Geschehnissen einer unbekanntenen Welt, deren Atem mir daraus entgegenwehte. „Die weißen Götter“



Die höhere Tochter interessiert sich für das Leben dreier Clowns  
(... Und abends in die Scala)



Das Sportgirl verbindet körperliche mit geistigen Interessen

von Edgar Stucken waren es, und ich nahm mir vor, dem herrlichen Buch noch einmal, wie vor Jahren, die Zeit zu gönnen, welche es verdient.

Immer mehr füllte sich nun der schmale Raum inmitten der hohen Regale. Frauen kamen und kauften, junge und alte, schöne und weniger schöne, Männer, Jünglinge und Greise. Buchtitel klangen an mein Ohr, deren Namen ich nie gehört hatte, fremde, seltsame, die Bedeutung verrieten und dumme, banale, markt-schreierisch sich wichtig tuend und doch von niemand gelesen, binnen Kurzem vergessen. Habeant fata sua libella, Bücher haben ihre Schicksale. Was mochte wohl einstens mit all dem Gedruckten geschehen, das hier in breitem Strom den Weg zum Leser fand? Würde es Bibliotheken zieren, würde es nach kurzer Lektüre in die Ecke wandern, würde es Herzen auflodern lassen in Seligkeit,